Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 3

Rubrik: Herbstbummel der Sektion Basel ; Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

différentes appartenant au même genre *Pluteus*.

Les linges ci-dessus étaient écrites, lorsque nous avons reçu une lettre de M. R. Singer de Vienne (Autriche) qui nous fait remarquer qu'il a lui aussi proposé le nom de var. *atromarginatus* pour le même champignon et cela dans le journal allemand Zeitschrift für Pilzkunde, IV Jahrg., p. 40, No. 42.

Comme il s'agit du même nom, donné séparèment et indèpendamment l'un de l'autre, au même champignon, l'accord est donc parfait.

Herbstbummel der Sektion Basel.

Am Morgen des 4. November 1928 machte der Himmel ein sehr zweifelhaftes Gesicht und mancher hat sich gefragt, wie der Tag enden werde. Beim Badischen Bahnhof versammelten sich um 10½ Uhr vormittags nur vergnügte Gesichter mit 44 Augenpaaren, an denen abzulesen war, dass sie sich auf ein gutes Mittagessen und einen köstlichen Tropfen Markgräfler freuen. Schon während der Eisenbahnfahrt konnte man bemerken, wie sich das Wetter besserte und beim Aussteigen in Schliengen war klarer Himmel, so dass männiglich in beste Stimmung versetzt wurde. Je näher das Gasthaus z. Schlüssel kam, das uns so freundliche Aufnahme versprach, desto erhöhter wurde die Stimmung. Schon beim Eintritt daselbst machten sich wirkliche Wohlgerüche bemerkbar und beim Betreten des Speisesaales hörte man aus manchem Munde ein langgedehntes «Ah».

Die Tische waren sinnig dekoriert, wobei die sich unschuldig gebärdenden Fliegenpilze nicht fehlten, aber auf den hungrigen Magen keinen Reiz ausübten. Nachdem jedermann seinen Platz eingenommen, begann bei den dienstbaren Geistern die reinste Polonaise, denn jede wollte ihre Sache am besten beurteilt wissen. Eine feine Suppe, natürlich à la Ochsenschwanz mit Champignons war das erste, um den Magen zu reizen. Der Rehbraten, der vielfach als zäh verschrien ist, war so zart, weich und saftig, dass ihn auch der zahnloseste Mund hätte verarbeiten können.

Die Poulets, die bei keinem frugalen Essen fehlen dürfen, verfehlten ihren Zweck auch nicht und fanden dankbare Abnehmer oder besser gesagt, Einnehmer.

Der Wein perlte nur so in den heimischen aber auch heimtükischen «Römern» [1]) wie Kristallblasen und hätte einen nicht ganz festen Abstinenten zu bekehren vermocht. Bald begann ein fröhliches, ungezwungenes Leben. Ein athletisch gebauter Herr und eine ebensolche Dame S. entpuppten sich als richtige Dichter, denn was sich die beiden gegenseitig zu sagen wussten, wurde mit grossem Jubel angehört, obschon manchmal etwas auf eine andere «Mühle» gerichtet war. Herr Stucki gab einige sehr gelungene Couplets zum besten und erntete ebenfalls wohlverdienten Applaus. Auch einige Kinder unter Direktion des immer jovialen und freundlichen Herrn Varin haben durch Gedichteaufsagen und Kasperlitheater den Tag verschönern helfen. Plötzlich hiess es auf nach Mauchen und nach etwa halbstündigem Marsche kehrte die Gesellschaft ins Gasthaus zur Krone ein, wo es aber einige Zeit brauchte, bis jedes eine Sitzgelegenheit fand. Von neuem begannen die «Römer» ihren Tanz auf den Tischen und einige Mitglieder liessen sich auch einen Jass nicht vorenthalten.

Bei schon vorgerückter Dunkelheit wurde der Rückmarsch nach Schliengen angetreten, zwar nicht mit militärischer Disziplin, aber in richtigem Freimarsch. Ein jedere, der seine Frau bei sich hatte, suchte nach deren Arm, aber o weh, ein anderer ist ihm zuvorgekommen, was aber nicht im geringsten verübelt wurde, denn jeder wusste sich zu helfen. Teilweise im Zickzack, ja manchmal einen richtigen Hexenring bildend, vollzog sich dieser Marsch. In Schliengen kehrte man wieder beim ersten Gastgeber ein und holte nach, was am Mittag versäumt wurde. Nur zu schnell verstrich die Zeit. Auf dem Bahn-

[1]) Ein „Römer" = 2¼ dl, Kelchform.

hof brauchten wir nicht lange zu warten, bis uns der Schnellzug mit Hindernissen nach Basel brachte. Beim Abschiednehmen hörte man fast aus jedem Munde die gleichen Worte: «Das machemer wieder e mol». G. M.

Vereinsnachrichten.

Sektion Thun und Umgebung.

Einen guten Griff hat unsere Sektion getan, als sie in der letzten Versammlung beschloss, in Verbindung mit dem Jodlerklub Berna in Bern eine Sylvesterfeier mit Tombola durchzuführen. Die Feier selbst nahm den schönsten, ungestörtesten Verlauf und um die Tombolalose riss sich das Publikum. Dies natürlich nur angesichts des schönen Gabentisches, denn mehr als 200 Preise im Werte von 50 Cts. bis Fr. 20.— bedeckten den schönen Konzertflügel. Es fehlte bloss der sonst obligate «Potzdonner» und das «Nuggi». Hoch über den Preisen, thronte ein essbarer Fliegenpilz, welcher dann auch im gemütlichen Teil unter einigem Gruseln des Publikums von den Pilzlern (in rohem Zustande) mit Hut und Stiel verspeist wurde. Die Wände des Saales im Hotel Emmental waren geschmückt mit Tannenreisern und künstlichen Pilzen, sodass jedermann beim Eintritt eine «schwummerige» Ahnung bekam. Gejodelt haben die Berner, dass es eine Freude war zuzuhören, denn man hörte nur ein Lob und erst am frühen Neujahrsmorgen haben dieselben noch auf den Strassen ihre schönen Lieder hinausgejodelt, wie der «Goldiwylerjodel», «Bi üs im Bärnerland» etc. — Alles in allem, wird unsere Feier niemand vergessen und hat jeder von uns wieder frischen Mut gefasst zum froh begonnenen Jahresanfang. Zum Schluss sprechen wir noch der eingesetzten Sylvesterkommission für ihre ganze Arbeit den besten Dank aus. Ganz besondern Dank gebührt dem Kommissions-Präsidenten Fr. Grimbühler, der ein voll gerüttelt Mass Arbeit für den Verein leistete. G. G.

Sektion Burgdorf.

Wie aus dem Jahresbericht unseres Präsidenten über das Jahr 1928 ersichtlich ist, scheint endlich in Burgdorf der Stern des Pilzmarktes mit amtlicher Kontrolle auch aufgegangen zu sein. Dem Namen nach besteht diese Institution freilich schon seit 9 Jahren, in Wirklichkeit wurde davon aber bisher kein Gebrauch gemacht. Erst der im Jahre 1927 vorgekommene Vergiftungsfall mahnte zum Aufsehen und bot Anlass zur Reorganisation. Wer die Verhältnisse hier nicht kennt, wird sich wundern über soviele passiv verlaufene Jahre. — Das erste und wichtigste Hindernis bildete wie vielenorts der Hausierhandel mit Pilzen, der von kompetenter Seite eher begünstigt als bekämpft wurde. Im weitern durften Pilze nur an den ordentlichen Markttagen am Donnerstag feilgeboten werden und drittens erwartete das Publikum allgemein, der Verein für Pilzkunde sei für die Auffuhr von Pilzen ohne weiteres besorgt. Nun sind aber unsere Mitglieder zum Grossteil so eingestellt, dass sie die selbst gesammelten Schwammerlinge selbst verspeisen wollen.

Der vorerwähnte Vergiftungsfall wuchs sich schnell zum Stadtgespräch aus und war auf's beste geeignet, für unser Postulat Propaganda zu machen. Die Gesundheitskommission sah sich veranlasst, zu der akut gewordenen Frage Stellung zu nehmen. Es wurde zu deren Besprechung eine Extra-Sitzung einberufen, an welcher unsere Begehren durch den Präsidenten vertreten wurden. Der Erfolg war, dass ab 15. September jeden Montag, Donnerstag und Samstag Pilze verkauft werden durften. Die Kontrollzeit wurde auf vormittags 9—10 Uhr festgelegt und als Verkaufsstelle die Markthalle bestimmt. Zum

Kontrolleur wurde unser Mitglied Herr Stadtgärtner Marti ernannt.

Die Berechtigung, oder sagen wir Notwendigkeit zur Einführung des Pilzmarktes ergibt sich aus der Tatsache, dass schon am ersten Markttage Pilze zum Verkauf gebracht und auch verkauft wurden. Auffallend ist dagegen das vollständige Fehlen von Marktware an Montagen. Alle verkauften Pilze gelangten am Donnerstag und Samstag auf den Markt, was uns veranlassen wird, an Stelle des Montag die Einschaltung des Dienstag als Markttag zu verlangen. An 12 Markttagen wurden folgende Arten und Quantitäten umgesetzt: Eierschwämmli 39 kg; Runzelschüpplinge 4 kg; Steinpilze 26 kg; Maronenröhrling 4 kg; Ziegenlippen 2 kg; Semmelstoppelpilze 4 kg; Totentrompeten 1 kg und zitronengelber Ziegenbart 6 kg = 86 kg.

Im Vergleich zu den Resultaten vom Pilzmarkt anderer Städte nehmen sich unsere Zahlen allerdings sehr bescheiden aus. Die Wichtigkeit dieses, wenn auch noch unbedeutenden Erfolges, liegt bei uns jedoch nicht in der Menge der verkauften Pilze, sondern darin, dass der Pilzmarkt nun endgültig Wurzel gefasst hat. Der gute Anfang und insbesondere die rege Nachfrage werden dazu beitragen, unsern Pilzmarkt schon im kommenden Jahre in die Höhe zu bringen.

Sektion Zürich.

Unsere Pilzlergemeinde wurde auf den 2. Februar zur diesjährigen Generalversammlung eingeladen, die um 20 ½ Uhr mit einem kurzen Begrüssungswort des Präsidenten eröffnet werden konnte. Als Stimmenzähler beliebten die Herren Strub und Andermatt. Das wie immer mustergültig verfasste Protokoll der letzten Vereinsversammlung wurde vom Aktuar, Herrn Otto Weber verlesen und unter Genehmigung durch die Versammlung dem Verfasser bestens verdankt. Der Präsideut gab Auskunft über die seit der letzten Versammlung vom 5. November neu aufgenommenen Mitglieder. Er hiess die Betreffenden in unserm Kreise herzlich willkommen und gab der Erwartung Ausdruck, dass die Neueingetretenen stets treu zu unserer Sache stehen werden. Um dem Kassier Gelegenheit zu geben, von den Anwesenden die Mitgliederbeiträge einzuziehen, wurden die Verhandlungen kurz unterbrochen. Nach Erledigung dieses dringenden Geschäftes unseres Finanzministers erstattete der Präsident Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre. Da dieser an anderer Stelle in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde veröffentlicht wird, kann auf jene Publikation verwiesen werden. Nach der vom Kassier vorgelegten Vereinsrechnung sind zu verzeichnen:

a) an Einnahmen	Fr. 2354.66
b) an Ausgaben	« 2081.61
somit Saldovortrag	Fr. 273.05

Das Vereinsvermögen ist von Fr. 1382.71 auf Fr. 1300.— zurückgegangen. Ueber die Ursachen dieser Vermögensverminderung von Fr. 82.71 gibt der Präsident näheren Aufschluss. Zur Rechnung äussert sich noch einlässlich der I. Rechnungsrevisor, Herr Oskar Bänziger. Gestützt auf seinen Bericht und Antrag wird die Rechnung genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt unter Verdankung an den Kassier für seine guten Leistungen. Auf Antrag des Vorstandes wird der bisherige Jahresbeitrag von Fr. 7.—, bezw. Fr. 4.— für Doppelmitglieder, beibehalten. Ueber den Verlauf der Delegiertenversammlung referierte in längeren Ausführungen der an diese Tagung abgeordnete Delegierte, Herr Werner Haupt. Da bereits von anderer Seite in der Februar-Nummer des Verbandsorganes über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung ein Bericht erschienen ist, verweisen wir auf jene Auskünfte.

Das Traktandum Wahlen warf keine hohen Wellen. Der Aktuar, Herr Otto Weber, welcher Demissiongelüste zeigte, konnte zum Bleiben bewegt werden. Dagegen mussten für den Vize-Präsident, Kassier und Bibliothekar Neuwahlen getroffen werden. Nach einem Votum von Herrn Schifferli, Ehrenmitglied und Herrn J. Schönenberger, Verbands-Präsident, welche dem bisherigen Vorstand seine Arbeit bestens verdankten, wurde der

Wahlakt in offener Abstimmung vorgenommen und es sind die Nachgenannten einstimmig bestätigt, bezw. neu gewählt worden:

Als Präsident: Herr A. Bührer, bisher; Vice-Präsident: Herr W. Haupt, neu, bisheriger Bibliothekar; Aktuar: Herr Otto Weber, bisher; Kassier: Herr Oskar Weber-Eichenberger, neu; Bibliothekar: Frl. Juliette Löhrer, neu.

Für den ausscheidenen I. Rechnungsrevisoren Herrn Bänziger rückte statutengemäss der bisherige II. Revisor, Herr Hildebert Suremann, nach; zum II. Revisor wurde der bisherige Ersatzmann, Herr E. Burkhardt gewählt und als Ersatzmann beliebte Herr Aug. Keller.

Ueber die Jubiläumsfragen berichtete einlässlich der Präsident der eingesetzten Kommission, Herr Otto Schmid. Nach seinen Ausführungen liegt die grösste Schwierigkeit für die Durchführung des geplanten Projektes im Nichtvorhandensein eines passenden Ausstellungslokals. Die uns zur Verfügung stehenden Räume sind entweder örtlich ungünstig gelegen, und es müsste bei der Belegung derselben zum voraus auf ein Misserfolg gerechnet werden, oder es kommen derart hohe Entschädigungskosten für Miete, Reinigung und Wiederinstandstellung in Frage, dass die Kommission die Verantwortlichkeit nicht ohne weiteres übernehmen möchte, da die Vereinskasse nicht derart fundiert ist, dass sie das Risiko eines Defizites unbedenklich tragen könnte. Die für die Vorberatung eingesetzte Kommission wird sich bemühen, ein passendes Lokal aufzutreiben; über den Erfolg wird der Versammlung später Mitteilung gemacht werden, mit einem definitiven Antrag über Abhaltung oder Verschiebung der Ausstellung.

Nach dem Beschluss der Märzversammlung soll den Mitgliedern, die sich in der Werbung von neuen Mitgliedern fleissig betätigt haben, eine Prämie ausgerichtet werden. Die Versammlung beschliesst auf Antrag des Vorstandes hiefür den Betrag von Fr. 30.— auszusetzen, wobei dem Vorstand anheimgestellt wird, die Prämienansätze festzusetzen und die Prämie an die in Betracht kommenden 4 Mitglieder auszubezahlen.

Der Präsident gibt bekannt, welche Veranstaltungen während der kommenden Monate März bis Mai vorgesehen sind. Unter anderem soll im Monat März ein öffentlicher Lichtbildervortrag über Pilzkunde stattfinden. Als Referent hat sich in verdankenswerter Weise bereits unser Ehrenmitglied, Herr J. Schifferli, zur Verfügung gestellt. Der Vortrag soll in der «Käshütte» gehalten werden. Ferner wird für den April eine Ellerlings-Exkursion in die Waldungen von Kloten-Opfikon geplant und im Mai ein ganztägiger Ausflug Richtung Höngg, Gubrist, Altberg, Würenlos. Im weiteren verliest der Präsident ein Schreiben unseres in weiter Ferne weilenden Mitgliedes, Herr Karl Hermes in Berlin, welches Zeichen treuer Anhänglichkeit an den Verein von der Versammlung warm verdankt wurde.

Für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Arbeit wird dem Vorstand gemäss einstimmigem Beschluss eine Entschädigung in Form einer Gratifikation wie im Vorjahre zuerkannt. Für die Festsetzung der einzelnen Quote und Ueberweisung an die Vorstandsmitglieder erhält das Kollegium freie Hand.

Der Präsident macht bekannt, dass seitens unseres Vereinsmitgliedes Herr O. Bänziger dem Verein eine Schenkung gemacht worden sei. Diese komme in der anschliessenden Abendunterhaltung zu Gunsten der Vereinskasse zur Auswirkung und wird zum voraus aufs Beste verdankt. Sie ist zur Nachahmung empfohlen.

Um 22½ Uhr konnte der Präsident die Verhandlungen schliessen und der Humor und die Geselligkeit traten in ihre Rechte. Die Abendunterhaltung wurde mit einem flotten Musikstück eingeleitet und das Programm wechselte ab mit musikalischen und humoristischen Vorträgen und Tanzeinlagen. Die Reihen der Besucher lichteten sich erst gegen Morgen, als schon der Tag zu dämmern anfing. Einige sollen auf dem Heimwege noch Zwischenstationen gemacht haben und nach Erwerbung der nötigen Bettschwere nach Hause ge — holt worden sein. B. Z.

Sektion Birsfelden.

Jahresbericht pro 1928.

Unser drittes Vereinsjahr liegt hinter uns. Es war für uns in jeder Hinsicht ein recht unerfreuliches. Vorab war die Pilzsaison ungünstig. Dann aber machte unsere verhältnismässig noch junge Sektion eine Krisis interner Natur durch, man könnte sagen eine Art von Kinderkrankheit.

Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden folgende Anlässe statt und die Vereinsgeschäfte wurden erledigt in:

14 Vorstandssitzungen, 10 Monatsversammlungen, 1 ordentl. und 2 ausserordentliche Generalversammlungen und sonstige Veranstaltungen.

Ein idealer Winterbummel nach Tiefmatt am Fusse der Roggenfluh ob Holderbank wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. Zur Belehrung dienten ab Ende Mai bis Ende November jeden Montag die Pilzberatungsabende, 2 öffentliche Lichtbildervorträge, 1 Fachvortrag mit Illustrationen, 1 Frühjahrsexkursion auf den Raimeux misslang infolge schlechter Witterung (Schneefall) und entsprechend schlechter Beteiligung. Zur weiteren Belehrung und auch zu Propagandazwecken besuchten einige Mitglieder einen Kurs der Volkshochschule in Basel, dessen praktischer Leiter unser Pilzberater Hr. Ritter war. Die theoretische Einführung besorgte Hr. Dr. Wolf in Basel, der es meisterhaft verstand, seine Zuhörer zu fesseln. Es wäre zu wünschen, dass die Leitung der Volkshochschule alljährlich einen solchen Kurs veranstalten würde und so unserm idealen Sporte immer mehr Freunde zuzuführen. Verschiedene geplante Exkursionen konnten leider nur gruppenweise ausgeführt werden, sei es infolge schlechter Witterung, respektive schwacher Beteiligung. Eine Exkursion wurde mit den Teilnehmern des Hochschulkurses gemeinsam durchgeführt, ebenso dienten einige unserer Mitglieder bei einer offiziellen Exkursion des Kurses als Führer. Infolge anhaltender Trockenheit während der eigentlichen Pilzsaison, konnten wir leider dieses Jahr keine Pilzausstellung abhalten. Es wäre allerdings möglich gewesen, genügend Arten zusammen zu bringen, hingegen hätten wir zu wenig gute Speisepilze gefunden, um Pilzessen abzugeben, denn das Renommée, das wir uns die beiden ersten Jahre in Hier erworben haben, wollten wir nicht riskieren. War das Pilzjahr quantitativ schlecht, so waren unsere Mitglieder doch zum grossen Teil recht rührig, und an mancher Beratung, hauptsächlich im Herbst, war solch ein Artenreichtum vertreten, dass unser Pilzberater mehr als genug zu tun hatte. Ich erinnere nur an unsere Ausstellung en miniature im Restaurant zum Blumenrain Ende September, wozu wir die Teilnehmer obgenannten Hochschulkurses eingeladen und welche auch unserem Rufe freudig Folge leisteten. Zirka 100 Arten Pilze waren vertreten, darunter Seltenheiten, wie Amanita cæsarea (Kaiserwulstling), Boletus pseudopurpureus (Purpurröhrling) etc.

Im verflossenen Vereinsjahr hatten wir 18 Eintritte, 19 Austritte, 2 Streichungen, 1 Mitglied verloren infolge Todesfall. Somit haben wir heute einen Mitgliederbestand von 40. Der Verlust durch Austritte gibt vielleicht manchem zu denken und ist zum grossen Teil wie eingangs erwähnt, durch unliebsame Vorkommnisse unter einigen Mitgliedern zu begründen. Schon nach dem Delegiertentag in Basel, machte sich unter einigen Mitgliedern, hervorgerufen durch die unverständliche Abweisung unserer Anträge durch die grossen Sektionen, eine Gährung fühlbar. Eine persönliche Auseinandersetzung unter diesen zeigte klar, dass sich die Sache ins Politische zog, wofür aber das Gros unserer Mitglieder nicht zu haben war. Traurig genug, dass sich leider die Politik bereits in andern Sportsvereinen bemerkbar macht. Wir Pilzler wollen uns vor allen Dingen mit unserem Ideal, den Pilzen beschäftigen; politische Einmischungen können und wollen wir nicht dulden. Trotzdem wir unter den Ausgetretenen leider auch einige rührige Mitglieder verloren haben, dürfen wir doch sagen, dass wir geläutert aus der Krisis hervorgegangen sind und dürfen auch hoffen, dass sich jedenfalls der eine oder andere wieder bei uns einfinden wird. Die Zeit heilt alle Wunden. Wir aber wollen uns im neuen Jahre wieder

freudig an die Arbeit machen und agitieren für unseren idealen Sport, so dass wir auf Ende dieses Jahres unseren Verlust mindestens ausgeglichen haben.

Damit schliesse ich meinen Bericht mit dem Wunsche auf ein recht pilzreiches 1929.

Birsfelden, den 16. Januar 1929.

Der Präsident: A. Schneider.

Humor.

Pilzler A. «Potztausend!» «Hast gelesen, grosse Steinpilze sollen giftig sein, weil sie auf Schlangen und Krötenaas wachsen!?»

Pilzler B. Dass sie giftig seien, glaube ich nicht, habe so etwas schon in Indien mitgemacht!»

A. «So, und das wie?»

B. «Horch!» «Dort fand ich einmal einen Riesenbovist, 22 Meter hoch, 6 Meter unten im Durchmesser, gewiss ein schönes Exemplar, gab einen feinen Schmaus für 200 Personen, und keiner erkrankte, trotzdem derselbe auf einem Elephanten-Kadaver gewachsen war!»

A. «Glaube ich, denn auf Schlangen- und Krötenaas wär er nicht so gross geworden!»

Th. Rinner.

Rätsel.

a	a	a	a	a	a	a	a
a	a	b	b	c	c	e	e
e	e	e	e	e	e	g	g
h	h	h	h	i	i	i	i
i	i	i	j	k	l	l	l
l	m	m	n	n	n	o	o
p	p	r	r	r	r	r	s
s	s	s	s	t	t	u	Z

Aus diesen Buchstaben sind Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: (Wagrecht) 1. Ein Pilz; 2. Fluss in Südamerika; 3. Name eines Stifters; 4. Griechischer Gott; 5. Gebirge in Asien; 6. Ein Horntier; 7. Stadt in Oesterreich; 8. Wintervergnügen.

Sind die Worte richtig gefunden, so muss die erste wagrechte und erste senkrechte Linie den gleichen Pilz bedeuten. Einsendungen der Auflösung an Theo Rinner, Winterthur. Die ersten 2 richtigen Einsendungen, erhalten je ein humoristisches Pilzlerbild (Aquarelloriginale) zugesandt. Also an die Arbeit! Auflösung und Gewinner in nächster Nummer.

„Für Kritik und Anregungen, vor allem aber für Mitarbeit aus dem Kreise der Leser, ist die Redaktion sehr dankbar.“

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.